

Mein Bewertungsauftrag zur 100. Nationalen Bundessiegerschau/122. Lipsia in Leipzig von Götz Ziaja

Mit einem Meldeergebnis von 92 Tieren, ausgestellt in 7 Farbenschlägen von ebenso vielen Ausstellern können wir durchaus zufrieden sein. Sehr erfreulich und motivierend für die aktive SV Arbeit, die Teilnahme von zwei polnischen Zuchtfreunden in diesem Wettbewerb.

Mein Bewertungsauftrag umfasste die Isabellen, Blaueuligen, Gelbstreifer und Geelsterten/Bunten.

Die Isabellen waren eine feine Kollektion mit z.T. sehr hochwertigen Tieren, die den derzeitigen Zuchtstand durchaus repräsentativ verkörperten. Roland Schulze zeigte uns hier sehr feine Tiere, die in Eleganz und Körperharmonie überzeugten. Bei den 1.0 müssen wir ein wenig darauf achten, dass die Köpfe nicht zu groß werden und einer Murmel gleichend kugelrund sind und diese ohne Vorstirn. Ein fein harmonisch eingebauter Schnabel mit breitem Ansatz und stumpfer /kurzer Ausformung macht einen typhaften Berliner Kurzenschnabel aus, ein stumpfer Winkel sollte erkennbar sein und vollendet den rassigen Berliner Kopf. Alle hier gezeigten Tiere wiesen eine schöne helle Pastellfarbe auf, hier und da der Wunsch nach mehr Fussfederwerk, etwas mehr Halseleganz, Halsaktion oder auch Standhöhe.

In der Garde der Blaueuligen fehlte leider das wahre Spitzentier. Einige Tiere einfach schon zu tief im Stand, zu stark im Halsansatz und ohne Halseleganz. Die schöne Farbverteilung war durchaus gegeben, obgleich einige Tiere schon zu hell in den Bäuchen waren. Hier kann man in gezielter Ausgleichsverpaarung mit dunklen Blauen prima gegensteuern. Weitere Wünsche auch in den Köpfen, Schnabelausrüstung und dem Wunsch nach kürzeren Gesichtern.

Bei den Gelbstreifern zeigte uns zum wiederholten Male Hans Georg Voss seine führende Zucht, hier leider auch wieder als Alleinvertreter. Kleinste Wünsche führten hier bereits zum Punktabzug und zur notwendigen Abstufung einer insgesamt vorzüglich ausgeglichenen Kollektion. Wir wünschen uns auch in diesem leider seltenen Farbenschlag einen harmonischen Vierklang aus Körpergröße, Standhöhe, Halslänge und Körper bzw. Schwanzlänge. Hier und da könnte das ein oder andere Tier eine Idee kürzer im Schwanzabschluss sein, aber dies liebe Freunde ist ein Wunsch auf aller höchstem Niveau! Wer sich mit der Zucht unserer Streifer schon befasst hat, weiß um die Schwierigkeiten der sauberen Farbverteilung. Diese Kollektion war auch in diesem Merkmal ein Glanzpunkt.

Den Abschluss bildeten 5 schwarze Bunte von unserem Zuchtfreund Reiner Wolf. Ein hochrassiger Altvogel konnte wieder begeistern und so stellte ich ihn mit V SB auch sehr gern heraus, denn wir kennen all die Schwierigkeiten dieser leider so selten anzutreffenden Spezies und freuen uns dann umso mehr, wenn wir hochrassige „Berliner Bunte“ bewerten dürfen. Natürlich haben Sie in der Breite noch nicht die Kopf- und auch Schnabelmarkanz der Hauptfarbenschläge, aber insbesondere in den puppigigen Figuren und einer aktiven Halsarbeit wissen Sie uns zu begeistern. Sehr gern würden wir auch wieder einmal wieder Tiere aus der Zucht in Bayern oder auch aus Frankreich auf unseren Schauen sehen.

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Zucht in diesem Jahr möchte ich meine Ausführungen schließen.

Erfreut Euch täglich auf ein Neues, an der Schönheit und dem Adel Eurer treuen Wackelmänner.

Mein Bewertungsauftrag zur 100. Nationalen Bundessiegerschau/122. Lipsia in Leipzig von Fredi Rosenthal

Dass Leipzig ein gutes Pflaster für die Berliner Kurzen ist wurde auch in diesem Jahr unter Beweis gestellt. Sogar einige Züchterfreunde aus Polen stellten ihre Tauben in den Wettbewerb, ein interessanter Vergleich.

Ich hatte die Bewertung der Einfarbigen in blau, schwarz und perlfarbig übertragen bekommen.

Mein Eindruck bei den Blauen war geprägt von etwas unausgeglichener Figuren- und Kopfaussage der einzelnen Zuchten. Eleganter in der Halsführung mit aktiver Bewegung und fester Feder zählten zu den häufig notierten Wünschen. Die Standhöhe sollte nicht ins unermessliche nach oben getrieben werden, doch das volle Fußwerk sollte schon gut zur Geltung gebracht werden, bei waagerechter Körperhaltung. Unterschiede wurden auch bezüglich der Randeindeckung und – farbe zum Ausdruck gebracht. Tiere mit deutlich zu heller Farbe wurden aus dem sg-Bereich genommen.

Das Kopfprofil dürfte vereinzelt noch kürzer und mit vollem Oberkopf in perfekter Ausrundung geprägt sein. (hv: J.Lyskawa, P.Paschke)

Den Aufwärtstrend in der Qualität der Schwarzen konnte man auch hier nachvollziehen. Vitalität, Halsaktion und Federqualität waren vorbildlich. Die Häse können noch hin und wieder etwas zarter werden und der Schnabel senkender eingebaut sein. Verbessert wurden die intensive Lackfarbe sowie die Beschaffenheit der Augenränder in Farbe und Beschaffenheit. Trotzdem muss das weitere Verdrängen der aufgehellten Ortfedern das Ziel sein. Auch ist weiter auf die Einhaltung der waagerechten Körperhaltung hinzuwirken. (V + 2x hv: P.Paschke)

Die Perlfarbigen sollten doch etwas elegantere Halsführung und vollere Stirnpartien aufweisen. Der geforderte Senkschnabel muss noch perfekter eingebaut sein. Die Zitterhalsigkeit und die Augenfarbe konnten mehrheitlich gefallen. Auch farblich wurden die Erwartungen erfüllt. (R.Schulze)

Ein Schwerpunkt über alle Farbschläge hinweg ist natürlich nach wie vor das permanente „Tragen“ der Flügel, ein immerwährendes Problem der Berlinerzucht. Tauben, die es zu jeder Zeit darstellen, sind unentbehrlich in der Zucht dieser kecken Kurzschnäbler.

Fredi Rosenthal

Mein Bewertungsauftrag anlässlich der Hauptsonderschau 2018 in Meyenburg von Hans-Georg Voß

Liebe Zuchtfreunde und Liebhaber der Berliner Kurzen,

am 11.01.2019 war es wieder soweit, der Städtekampf inklusive Hauptsonderschau der Berliner Kurzen in Meyenburg.

Ich bekam den Auftrag, unsere Tümmler in den Farbschlägen „blau mit Binden“, „schwarz“ und „rotstreifig“ zu begutachten. Kein leichtes Unterfangen, bei einem Auftrieb von 68 Kurzen im Königsfarbensschlag „blau“. 7 Aussteller aus 5 verschiedenen Bundesländern und Polen stellten ihre Tiere zum Wettbewerb.

Den Auftakt bildeten 12 Jungtäuber in recht ansprechender Qualität. Sie zeigten typische Figuren mit waagerechter Haltung und meist freiem Stand. Auch eine elegante Halsführung mit dunklem Stahlblau und Grünglanz wurde als Vorzug erkannt. Einige Bewerber mussten sich aber dem Wunsch nach „beständigeres Tragen der Flügel“ gefallen lassen. Herausragend war ein Jungtäuber vom Zuchtfreund P.Paschke, der den Berliner Typ in Vollkommenheit zeigte. Er wurde mit der Höchstnote V97 und EB1 belohnt.

Im Anschluss stellten sich 23 männliche Altvögel dem Preisrichter zur Bewertung. 17 Tiere erhielten eine Punktzahl von 94 und 95, dazu 3 x 96 und 1 x 97. Daran erkennt man die hohe Leistungsdichte in diesem Farbensschlag. Trotzdem waren aber Unterschiede zwischen den Kandidaten zu verzeichnen. Einige überzeugten durch prima Murmelköpfe mit substanzvollen Schnäbeln und deren korrekten Einbau, andere hingegen mit feinem Typ und Zitterhalsigkeit bei freiem Stand und voller Fußbefiederung. Ein Alttäuber konnte alle diese Vorzüge auf sich vereinen und erhielt dafür die Note V97 (1 x V97 und 2 x hV96 G.Ziaja, 1 x hV96 R.Schütt).

14 Jungtäubinnen konkurrierten um die Gunst des Preisrichters. Sie zeigten sich in typischer Manier mit korrekter Schwingenlage, Halseleganz, waagerechter Haltung und Bürzelbetonung. Dazu überzeugten die meisten Damen mit einem satten Stahlblau. Wünsche wurden aber auch vermerkt, u.a. Hinterpartie kürzer, Oberkopf gerundeter und Iriden reiner (1 x hV96 P.Paschke, 1 x hV96 G.Ziaja).

Den Abschluss dieser Kollektion bildeten 19 Alttäubinnen. Gerade in dieser Konkurrenz ist ein besonders hoher Zuchtstand zu verzeichnen. Schon geringe Abweichungen vom Standardtyp führten hier bereits zum Punktabzug. So stand dann trotz der gehäuften Vorzüge demzufolge auf der Urkunde „Stand noch freier“, „Hinterpartie Idee kürzer“ oder sogar „Fußbefiederung noch glatter“. Um hier die Höchstnote zu erreichen, musste auch die Farbe auf Kopf und Hals in sattem Stahlblau erscheinen (2 x V97 und 1 x hV96 G.Ziaja, 1 x hV H.Grober, 1 x hV96 F. Rosenthal).

Es folgten 7,5 Schwarze Berliner. Nach dem letztjährigen Achtungserfolg in Masse und Klasse, konnte in diesem Jahr nur ein Aussteller in diesem Farbensschlag verzeichnet werden, dafür aber in hoher Qualität. Peter Paschke durfte diese Kollektion sein Eigen nennen. Die drei Jungtäuber überzeugten in puppigen Figuren mit korrekter waagerechter Haltung und freiem Stand. Wünsche wurden in der Halsaktivität gefordert. Vier Alttäuber rundeten das Bild der Männermannschaft ab. Ein 1,0 bestach

in Typ und Eleganz mit freiem Stand, feinem Kopf und sattem Grünglanz (V97). 3 Jung- und 2 Alttäubinnen stellten den Abschluss der „Schwarzen“ dar. Wünsche wurden hier in „mehr Zitterhalsigkeit“ und „beständiger in der Flügelhaltung“ geäußert. Auch in Kopf- und Schnabelsubstanz reichten die Mädchen nicht an die Qualität der Täuber heran. Eine Jungtäubin jedoch überzeugte durch Figur und Haltung, sowie Farbe und Grünglanz (1x V97, 2 x hV96 P.Paschke).

Das Finale meines Bewertungsauftrages bestritten die „Rotstreifer“. 14 Tiere von drei Ausstellern sind natürlich kein zufriedenstellendes Ergebnis in der Quantität des einst so beliebten Farbenschlages. Rahmweiß in der Grundfarbe, sattes Rot auf den Binden (Streifen) und eine dunkle Maske (schwarzer Schnabel und Augenrand) bei höchsten Ansprüchen im Typ, stellen eine Herausforderung an Tier und Züchter. So ist es nicht verwunderlich, dass einige Tiere eine sg. rahmweiße Grundfarbe zeigen, aber in der Streifung zu fahl sind. Oder sie haben eine satte Streifungsfarbe und die Grundfarbe zeigt zu viel Blauanteile. In den Figuren überzeugten die meisten Vertreter der „weiß-roten“, auch wenn hier und da Wünsche in der korrekten Flügelhaltung offen blieben. Auch in der Iridenfarbe waren Unterschiede unter den Wettbewerbern zu erkennen. Eine reine Perlfarbe ist hier gefordert. Ein Altvogel überzeugte in Typ, Kopf- und Schnabelsubstanz bei einer rahmweißen Grundfarbe (1 x hV 96 D.Koliwer).

Hier ist zu wünschen, dass sich wieder mehrere Züchter diesem wunderschönen Farbenschlag widmen und sie in breiter Front auf den Aufstellungen zu bewundern sind.

Ich wünsche allen Liebhabern unserer Berliner Perlen eine erfolgreiche Zuchtsaison und vor allem Gesundheit. Euer Hans-Georg Voß

März 2019

Mein Bewertungsauftrag anlässlich der Hauptsonderschau 2018 in Meyenburg von Markus Hildebrandt

Liebe Züchtergilde der Berliner Kurzen,

der 58. Städtekampf ist nun Vergangenheit aber in vielen Köpfen der Züchterschar noch in Erinnerung. Ich als PR hatte die ehrenvolle Aufgabe 22 Berliner Kurze in perlfarbig,

39 Berliner Kurze in isabellfarbig, 12 Berliner Kurze in isabelleulig und die gesamte AOC Klasse zu bewerten.

Die perlfarbigen zeigten sich in sehr durchwachsener Qualität, Tier welche das geforderte

„ Tragen „ nicht zeigten, waren keine Seltenheit. Auch die Zitterhalsigkeit war nur vereinzelt vorhanden und in Zukunft muss ebenso mehr auf einen rassetypischen Murmelkopf und korrektem Schnabeleinbau geachtet werden. Die besten Vertreter in diesem Farbenschlag waren ein Jungtäuber von Eberhard Podowin, ein Alttäuber von Ronny Wieduckel und eine Alttäubin von Götz Ziaja, alle mit SG 95 bewertet. Die Note HV und V konnten in diesem Farbenschlag nicht vergeben werden.

Es folgten die 39 Berliner Kurzen im Farbenschlag isabellfarbig, wie auch schon bei den perlfarbigen gab es in diesem Farbenschlag ebenso eine ziemlich starke Qualitätsschwankung. Als Wünsche waren zu finden, in der Flügelhaltung korrekter, mehr auf Zitterhalsigkeit achten, im Schnabel noch eingebauter und im Halsadel noch rassetypischer. Einige Tiere zeigten ein derart schlechtes Gefieder, so dass diese nicht mehr im SG Bereich bleiben konnten. Die Note G und schlechter waren das daraus resultierende Ergebnis.

Formvollendete Vertreter dieser Rasse zeigte der Zuchtfreund Hans- Georg Voß, seine Tiere zeigten den geforderten Murmelkopf, Halsadel und Zitterhalsigkeit. Figürlich sehr ausgeglichen und farblich sehr ansprechend.

Diese züchterische Leistung wurde demzufolge auch mit 2 mal Note HV und 2 mal Note V belohnt.

Die eulige Variante der isabellfarbigen die isabelleuligen standen mit 12 Vertretern auf dem 58. Städtekampf. Vorwiegend im SG Bereich angesiedelt, zeigten diese Vertreter recht ansprechende Figuren, Murmelköpfe und den korrekten Schnabeleinbau. Kleine Wünsche was den typischen Halsadel und etwas mehr Fußwerk betrifft, waren natürlich auch in diesem Farbenschlag zu finden.

Herausragend jedoch zeigten sich die 3 Alttäubinnen vom Zuchtfreund Götz Ziaja. Hier waren es Kleinigkeiten, welche zur Findung der vergebenen Noten beigetragen haben. Figürlich nahezu vollendet, super Murmelköpfe, korrekte Flügelhaltung, Bürzelerhebung und farblich sehr ansprechend. Diese 3 Täubinnen machten auch das Rennen bei den isabelleuligen, 2 mal Note HV und 1 mal Note V waren hier das Resultat.

Den Abschluss machte die AOC Klasse, hier standen Berliner Kurze in den Farbenschlägen rotfahl mit 4 Tieren, gelbfahl mit 6, braunfahl mit 2 Tieren und 1 Tier in schimmel.

Alle gezeigten Tiere der AOC Klasse konnten sich mit den anerkannten Farbenschlägen messen. Demzufolge gab es hier kein Tier unter 93 Punkte. Die rotfahlen und gelbfahlen waren figürlich sehr ansprechend, schlanke Häuse mit rassetypischem Halsadel und korrekter Flügelhaltung waren hier sehr häufig anzutreffen.

Im rotfahlen Farbenschlag konnte eine Alttäubin von Fredi Rosenthal gefallen und wurde mit der Note HV bewertet. Ebenso zeigte sich eine gelbfahle Jungtäubin vom Züchter

Hans-Georg Voß von ihrer besten Seite und wurde ebenfalls mit der Note HV prämiert.

Die beiden braunfahlen hätten noch etwas freier im Stand sein können und in der Halsaktivität noch beständiger.

Markus Hildebrandt

Mein Bewertungsauftrag anlässlich der Hauptsonderschau 2018 in Meyenburg von Dr. Helmut Forgber

Zum 58. Städtekampf 2019 mit HSS der Berliner Kurzen hatte ich das Vergnügen, die Blaueuligen (50), die Perleuligen (12) und die Gelbstreifigen (31) zu bewerten. Der einreihige Aufbau in Tischhöhe zwang mich, die Bewertung im Sitzen vorzunehmen, um die Tauben in Augenhöhe zu betrachten.

Die Kollektion der **Blaueuligen** war insgesamt recht unausgeglichen in den Figuren, in den Köpfen, im Fußwerk und in der Farbe.

Unter den **Jungtäubern** (7) kein wirkliches Spitzentier. Der Täuber von Schütt (95 E) hätte im Gesicht kürzer und im Hals fertiger sein können, der von Ziaja (95Z) verzeichnete Wünsche im Stirnabsatz und in der Fußbefiederung. Sonst wurden an Wünschen geäußert: Stand freier, mehr Fußwerk, Stirn abgesetzter und breiter, Gesicht kürzer, Iriden reiner und mehr Halsaktion. Zwei G-Tiere versagten im Tragen, waren im Hals zu kurz und in den Iriden unreif.

Bei den **Alttäubern (15)** hatte der bekannte Altvogel (2013) von Rosenthal die Nase vorn und seinen letzten Auftritt mit HvE (etwas mehr Schnabelsubstanz). Rutsche erzielte ebenfalls HvE (etwas mehr Stirnabsatz). Ein 95er von Rutsche mit mehr Schnabelsubstanz. Auf den Karten der sg 94/93er standen viele Wünsche: Hals schlanker (6), Gesicht kürzer (4), mehr Eulung auf den Decken (3), Stand freier, mehr Halsaktion und zuverlässiger im Tragen. Einem 92er fehlte das Tragen, ein weiterer war mit langem Gesicht weit vom "Murmekopf" entfernt. Der 91er war ein "Mehlkater" mit 11 Schwanzfedern und schlechtem Schnabelschluß. Der 90er war im Typ sg hatte aber ein sehr deutlichen Sperrschnabel.

Die besten Blaueuligen standen unter den **alten Weibchen** (14). An der Spitze Koliwer mit VEB und Rosenthal mit VEW. Dahinter Schütt mit HvE (etwas mehr Halsaktion). Zwei 95erZ von Rosenthal (Eulung ausgeprägter und etwas mehr Schnabelsubstanz) und Paschke (Gesicht kürzer und Stirnwinkel deutlicher). Bei den 94/93er Täubinnen hießen die Wünsche: Gesicht kürzer (5), Schwanz-gefieder fester (4), Schnabeleinbau senkender, mehr Halsaktion, mehr Eulung im Hals und auf den Decken. Eine 92er war im Gesicht viel zu lang, eine weitere hatte große Pupillen und schmale graue Iriden.

Enttäuschend die Kollektion der **Perleuligen** (12). Ein Alttäuber (95E) von Koliwer an der Spitze hätte im Gesicht kürzer und im Stirnwinkel deutlicher sein können. Die Jungtäubin von Grober mit 95Z mit den gleichen Problemen. Auf einen Alttäuber (2013) ebenfalls 95Z mit kürzer im Gesicht und festsitzendem Ring. In Eulung, Fußwerk und Halsbewegung waren fast alle Tauben in Ordnung. Auffallend bei vielen Tauben waren die länglichen Köpfe mit zu wenig Schnabelsenkung und kaum Stirnabsatz. Aus dem Rahmen fielen ein 92er Jungtäuber (offene Augen, länglicher Kopf mit steifem Gesicht ohne Stirnabsatz) und eine 92er Alttäubin mit trübem Auge und losem Schwanzaufbau.

Die **Gelbstreifigen** (31) besaßen eine hohe Durchschnittqualität. In der Endabrechnung zeigte sich wieder die deutlich führende Position in diesem Farbschlag von Hans-Georg Voß mit 2xV, 3xHv und zwei 95ern. Unter den **Jungtäubern (4)** Voß mit 95 Z (aktiver im Hals, mehr Stirnwinkel). Ein 92 er hatte neben vielen Wünschen rötliche Iriden.

An der Spitze bei den **Alttäubern (12)** Voß mit VEB und HvE (schmäler im Schwanz). Ein 95E von Ziaja (in der Grundfarbe reiner) und 95 Z von Voß (im Schwanz schmäler). Zwei 92er fielen dagegen ab: Grober Kopf ohne Stirn-absatz bzw. zu viel Farbe im Hals.

Die **Jungtäubinnen (5)** blieben ohne Preise. Drei 92er hatten alle Probleme im Schnabelschluß (2) und überstehendem Oberschnabel.

Bei den **Alttäubinnen (10)** allein sieben mit 95 und mehr Punkten! Übertugend die Tauben von Voß mit VSB, HvE (Iriden klarer) und HvSE (Ränder zarter). Eine Täubin erhielt nur 92 wegen breitem losem Schwanzaufbau.

An Wünschen wurden bei den Gelbstreifern am meisten aufgeschrieben: mehr Fußwerk (7), Halsfarbe reiner (6), Ränder zarter (5), Schnabel heller (5). Grundfarbe reiner (5), Hals schlanker (3), Schnabel senkender (3) und Augen geschlossener (3). Die Gelbstreifigen waren wieder eine Werbung für unsere Berliner Kurzen.

Dr. Helmut Forgeber